

Das Brennholz-Einmaleins

- Je kleiner zersägt und je öfters gespalten, desto mehr vergrößert sich die gesamte Oberfläche des Holzes. Dies führt durch größere Wasserverdunstung zu einer raschen Austrocknung.
- Trockene Lagerung, nach Möglichkeit an der Südseite eines Gebäudes.
- Hinter der Holzbeige soll ein ca. 5-10 cm breiter Spalt sein, durch den das über die Luft austretende Wasser entweichen kann.
- Der Holzstapel sollte möglichst durch ein vorgezogenes Dach gegen Schlagregen geschützt werden.
- Nicht mit Plastikfolien rundherum abdecken, das Schwitzwasser kann sonst nicht entweichen.
- Nur bereits lufttrockenes Holz in Kellern und sonstigen schlecht belüfteten Räumen lagern

- Das Holz mindestens zwei Jahre wie beschrieben zum Trocknen lagern, dann ist der Brennwert am besten.

- Auf den Trocknungsgrad kommt es an. Der Heizwert von trockenem Holz mit ca. 20% Feuchte ist annähernd doppelt so hoch, wie der von frischem Holz mit ca. 60% Feuchte.

- Nur natur belassenes Holz verwenden. Mit Schadstoffen belastetes Material erzeugt zusätzlich Schadstoffe bei der Verbrennung. Das Verbrennen von Faserplatten, ob beschichtet oder nicht, ist verboten.

Warum Holz aus heimischen Wäldern?

- Holz aus dem Staats- und Kommunalwald ist zertifiziert nach dem PEFC-Standard, d.h. umweltgerecht, kontrolliert und nachhaltig.
- Holz ist ein preiswerter und umweltfreundlicher Brennstoff.
- Ein Buchenholzstoß von einem Meter Länge, Breite und Höhe, hat den gleichen Heizwert wie 230 Liter Heizöl. Im Vergleich dazu ist Holz aber um ca. 40% billiger.
- Holz hat eine hohe Energiebilanz.
- Der Vorrat fossiler Brennstoffe wird geschont.
- Holz ist schnell verfügbar.
- Holz ist nachwachsend.
- Die Lagerung von Holz ist einfach und ungefährlich.
- Holz verbrennt CO₂ neutral.